

EIN MARITIMER STADTRUNDGANG DURCH AABENRAA



AABENRAA

- EINE STADT DER SEEFAHRT

Vom 17. Jahrhundert bis zum Ende des 19. Jahrhunderts prägte die Seefahrt Aabenraa. Die breite, tiefe Förde, die umgebenden Hügelketten, die den Ort von seinem Hinterland abschnitten, und das Holz aus den Wäldern der Umgebung bildeten die natürlichen Voraussetzungen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich in Aabenraa und auf der nordöstlich der Stadt gelegenen Halbinsel Løjt Land eine blühende maritime Kultur. Generation für Generation fuhren auf den Segelschiffen zur See, die in großer Zahl in Aabenraa auf Kiel gelegt wurden. Zwischen 1800 und 1883 wurden hier mehr als 300 Schiffe gebaut, davon 180 für weltweite Fahrten auf den sieben Meeren.

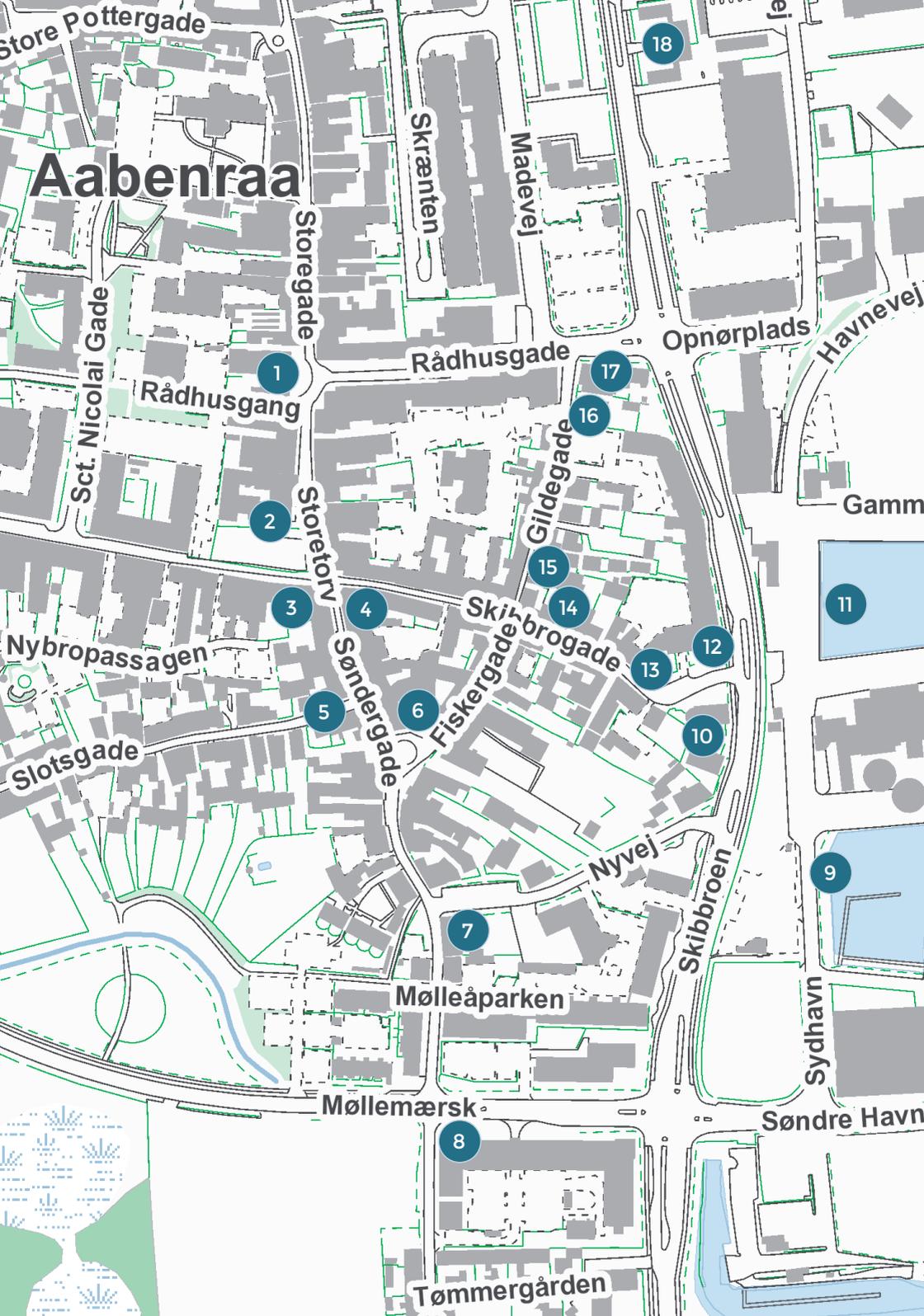
In den ersten Jahren befuhren die Schiffe aus Aabenraa in erster Linie heimische Gewässer. Allmählich wurden die Fahrtgebiete auf Norwegen ausgeweitet, dann auf den gesamten Ostseebereich und auf Häfen im Mittelmeer, und etwas später dann auf Gewässer in der ganzen Welt. Die Seefahrt bildete die Grundlage dafür, dass sich Aabenraa von einer unbekannteren Kleinstadt zu einem Ort entwickelte, dessen große und schnelle Schiffe in so fernen Hafenstädten wie Rio de Janeiro oder Hong Kong ein Begriff waren.

Allerdings verlief diese Entwicklung nicht bruchlos. Durch den Verlust der dänischen Flotte 1807 im

Zuge der Napoleonischen Kriege verlor Aabenraa etwa die Hälfte aller hier beheimateten Schiffe.

Die regelmäßigen Fahrten ins Mittelmeer, die sich im Laufe des 18. Jahrhunderts zu einer Spezialität der Kapitäne aus Aabenraa entwickelt hatten, konnten so nicht weitergeführt werden. Erst im Laufe der 1820er Jahre blühte die Seefahrt in Aabenraa allmählich wieder auf, jetzt mit Südamerika als wichtiger Destination und mit Jørgen Bruhn als dem bedeutendsten Reeder.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts reisten die Schiffe aus Aabenraa nach China. Diese Periode war die letzte Glanzzeit der Seefahrt in Aabenraa. Den Reedern und Schiffbauern gelang die Umstellung von segelnden Holzschiffen zu stählernen Dampfschiffen nicht. Im Jahre 1883 lief das letzte große Segelschiff vom Stapel. Allerdings kamen auch weiterhin viele Seeleute aus Aabenraa. Einige von ihnen fuhren als Kapitäne für die Reederei „Rhederi M. Jebsen“, die 1882 in Aabenraa gegründet wurde und sich auf den Handel mit Fernost konzentrierte. Noch heute hat die Lage an der tiefen Förde große Bedeutung für die Einwohner der Stadt, und die maritime Geschichte ist weiterhin ein wichtiger Teil des Selbstverständnisses von Aabenraa.



Aabenraa

Store Pottergade

18

Skærønten

Madevej

Sct. Nicolai Gade

Storegade

Rådhusgade

Opnørplads

Havnevej

Rådhusgang

1

17

2

Storetorv

Gildegade

16

Gamm

3

4

15

Nybropassagen

Skibbrogade

14

12

11

Søndergade

Fiskergade

13

Slotsgade

5

6

10

Nyvej

9

7

Skibbroen

Mølleåparken

Sydhavn

Møllemærsk

Søndre Havn

8

Tømmergården

STADTRUNDGANG AUF DEN SPUREN DER SEEFAHRT



1

ALTES RATHAUS

Das alte Rathaus wurde 1825 errichtet und war bis zur Kommunalreform von 2007 Rathaus der Stadt. Der Entwurf stammt von dem bekannten dänischen Architekten C.F. Hansen, Professor, Königlicher Hofbaumeister und Bauinspektor in Schleswig-Holstein. Die Seefahrtstadt Aabenraa lag bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts recht isoliert von ihrem Hinterland. Im Osten, Süden und Westen begrenzten Feuchtgebiete die Stadt, die außerdem von hohen Hügelketten umgeben ist. Diese geografischen Umstände machten Kontakt mit dem Hinterland beschwerlich, daher sah der Stadtrat seine wesentlichsten Aufgaben im Hafen und in der Seefahrt.

STORETORV

Der Storetorv (Großer Marktplatz) ist der zentrale Platz der Stadt, dessen staatliche Häuser unterstreichen, dass hier im 19. Jahrhundert die höhere Bürgerschaft residierte, einschließlich der großen Schiffsreeder. Storetorv 4 ist das noch vorhandene Gebäude von einem der großen Kaufmannshöfe der Stadt; der Kaufmann I.A. Schmidt betrieb hier seit Mitte des 19. Jahrhunderts einen umfassenden Großhandel, u. a. mit Getreide und Futtermitteln. Im Haus Storetorv 2 war das zentrale Vergnügungsetablisement „Colloseum“ untergebracht, in dem die Schiffbauer ihre Stapelläufe feierten. Storegade 38 beherbergte in seinem viereckigen Turmzimmer das Atelier der bekannten dänischen Malerin Franciska Clausen.

2



3

REDERGÅRDEN

Der Redergården (Reederhof) Storetorv 9, mit einem dreieckigen, von zwei Halbsäulen getragenen Fronton, erhielt sein neoklassizistisches Aussehen um 1820, als das Gebäude vom Reeder Jørgen Bruhn übernommen wurde. Jørgen Bruhn war im 19. Jahrhundert der herausragendste Bürger von Aabenraa. Er war der größte Reeder in Schleswig-Holstein und der drittgrößte im Königreich Dänemark. Wenn der dänische König Fredrik VII die Herzogtümer besuchte, war er Gast bei Jørgen Bruhn. Im Jahre 1864 diente das Gebäude das Hauptquartier des preußischen Oberkommandos während der Schlacht auf den Düppeler Schanzen.

SKIBBROGADE

Skibbrogade (Schiffbrückenstraße) war bis 1855 die einzige Straßenverbindung zum Hafen; hier ließen sich zahlreiche Reeder und Kapitäne nieder. Das Doppelhaus Skibbrogade 3 wurde 1737 für den Goldschmied Carl Christian Hoffmeister erbaut, einer der zahlreichen bekannten Goldschmiede in Aabenraa des 18. Jahrhunderts. Skibbrogade 5 wurde 1754 erbaut und diente um 1800 als Wohnsitz der Reederfamilie Frees, deren Schiffe im Mittelmeer Gewürze und wertvolle Waren aus Ostasien holten. Skibbrogade 8 wurde 1752 für Hans Chr. Voetmann errichtet, dessen Familie über 200 Jahre lang eine bedeutende Holzhandlung mit Import und Großhandel im gesamten Schleswig-Holstein betrieb. Auch heute noch existiert die Firma unter dem Namen „Bygma“.

4



SLOTSGADE

Die **Slotsgade (Schlossstraße)** entstand im 15. Jahrhundert im Zusammenhang mit dem Bau des Schlosses Brundlund. Die heute noch zu sehenden Gebäude stammen aus der Zeit um 1700, da die ursprünglichen Häuser einem umfassenden Brand zum Opfer fielen. Die Slotsgade gehörte bis ins Jahr 1867 nicht zur Kommune Aabenraa, sondern zum Schloss Brundlund. Bei den Bewohnern der Straße handelte es sich überwiegend um im Schloss beschäftigte Handwerker und Dienstboten, die Straße war aber auch attraktiv für andere, da hier im Gegensatz zur Marktstadt Aabenraa eine günstigere Besteuerungsgrundlage galt.



FISKERGADE

Bei den Häusern der **Fiskergade (Fischerstraße)** handelt es sich wahrscheinlich um das älteste Viertel der Stadt. Die Grundstücke der nach Osten ausgerichteten Häuser grenzten direkt an die Strandlinie. Hier wohnten seit Mitte des 18. Jahrhunderts Bürger, die eine Verbindung zum Meer hatten. Fiskergade 8 war ab 1779 ein Kaufmannshof und beherbergte einen der großen Kaufmänner und Weinhändler von Aabenraa. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte das Gebäude einem der beiden großen Segelmacher.



SØNDERPORT 1

Zwischen **Søndergade (Süderstraße)** und **Sønderport (Süder-tor)** verließen die Reisenden die Stadt in Richtung Süden über einen primitiven Weg entlang des Strandes, der bei Hochwasser überschwemmt wurde. Ab 1769 übernahm die Stadt den Weg und baute ihn aus, gleichzeitig wurden Grundstücke für Schiffer und Handwerker ausgewiesen. Sønderport 1 wurde 1772 vom Schiffer Jacob Schvennesen errichtet. Das restaurierte Gebäude „Schvennesens Stiftelse“ (Schvennesens Stiftung) ist eines der zahlreichen Beispiele in Aabenraa dafür, dass wohlhabende Seefahrer ihre Häuser für wohlthätige Zwecke zugunsten armer Seeleute vermachten.



SØNDERPORT 5-23

In **Sønderport 5-23** auf der Ostseite der Straße lag bis 1895 Arbeitsplatz und Privatwohnung von Paulsens Værft, eine der fünf großen Schiffswerften in Aabenraa. 1752 gegründet war sie die älteste Werft der Stadt. Hier wurden 170 Schiffe gebaut, also 1/3 der Schiffe, die insgesamt in Aabenraa auf Kiel gelegt wurden. Auf dieser Werft wurde auch das letzte große Segelschiff mit Holzrumpf gebaut, das 1883 vom Stapel lief. Damit endete eine Ära in der Geschichte von Aabenraa als Stadt mit den größten Werften außerhalb von Kopenhagen. Im Tømmergården (Hof der Zimmerleute) waren Wohnungen für die Schiffbauer der Werft. Foto: Modell des Hafens, Aabenraa Museum



9

SYDHAVN

Der **Sydhavn** (Südhafen), ursprünglich als „Prinz Heinrich Hafen“ bezeichnet, wurde 1905 als Stützpunkt für die deutsche Ostseeflotte eingerichtet, die die tiefe Förde als Übungsbereich nutzte. Am südlichen Kai gab es eine Marinestation mit Rampe und Hangars für Wasserflugzeuge der Marine. Die Anlagen wurden nach 1920 als Exportstall mit Landungsbrücken für Viehtransportschiffe genutzt. In den 1950er Jahren wurden jährlich mehr als 150.000 Stück Vieh exportiert.

SKIBBROEN 20

Das alte Zollgebäude, **Skibbroen 20**, wurde 1854 errichtet, als der Hafen von Aabenraa wegen der wesentlich verbesserten Straßenverbindungen nach Norden Maßnahmen einleitete, um seine Position als Verkehrshafen auszubauen. Der für Aabenraa recht ungewöhnliche klassizistische Kolonialstil des Gebäudes wird durch eine Geschichte erklärt, der zufolge die Zeichnungen für das Zollgebäude in Aabenraa mit denen für ein Zollgebäude auf den damals zu Dänemark gehörenden Westindischen Inseln vertauscht worden seien. An der nordöstlichen Ecke sind Wasserstandmarkierungen angebracht, an denen sich die Höhen der Sturmfluten ablesen lassen.

10



GAMMELHAVN

Gammelhavn (Alter Hafen) ist das ursprüngliche Hafenbecken; es wurde Mitte des 17. Jahrhunderts angelegt und laufend ausgebaut. Zur Blütezeit der Werftaktivitäten um 1865 ernährte der Schiffbau etwa 500 Familien, was 60 % der Bevölkerung von Aabenraa entsprach. Die Häuser von Skibbroen wurden in den 1850er Jahren errichtet. Eine der Werften gehörte dem Schiffbaumeister T.A. Andersen, der zusammen mit seinem Sohn Skifter Andersen in den Jahren zwischen 1832–1870 über 70 große Segelschiffe baute.

Foto: Modell des Hafens, Aabenraa Museum



11

MICHAEL JEBSENS PLADS

Der **Michael Jepsens Platz** wurde nach dem Schiffsreeder Michael Jepsen (1835–1899) benannt, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine für damalige Verhältnisse große Reederei aufbaute, die umfassende Seefahrt und Handel in Ostasien betrieb. Der eigentliche Reedereibetrieb wurde 1972 eingestellt, die Hauptfirma „Rhederei M. Jepsen“ ist heute ein Handelskonzern mit etwa 3.500 Mitarbeitern in Hongkong und Singapur. Die Familie Jepsen hat ihre enge Verbindung zur Heimat beibehalten, das Gebäude ist der Hauptsitz der Aktivitäten in Dänemark.



12

SKIBBROGADE 25

In **Skibbrogade 25** befand sich Mitte des 19. Jahrhunderts eine Segelmacherei. Nach der Blütezeit der Segelschiffe gehörte das Haus dem Fischexporteur Andreas Nielsen, der neben einem Fischgeschäft im Torbereich des Hauses einen umfassenden Fischexport nach Deutschland betrieb, u. a. mit Muscheln aus der Förde. **Skibbrogade 22** war bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts die Bebauungsgrenze zum Strand, also sozusagen die „vernünftige Grenze“, wenn man Hochwasserschäden vermeiden wollte.



13

SKIBBROGADE 13 OG 18

Im unteren Teil der Skibbrogade wohnten zur Zeit der Segelschiffe Schiffbauer und damit verbundene Handwerker. **Skibbrogade 13** wurde 1854 für den Schmiedemeister Johann Holdt errichte, heute eine Museumsschmiede. Skibbroen 18 wurde 1770 gebaut und gehörte von 1839–1852 dem Schiffbaumeister Mads Michelsen, der zusammen mit seinem Neffen Niels Jacobsen mehr als 50 große Segelschiffe baute. Im Haus **Skibbrogade 21** befand sich von 1755–1872 ebenfalls eine Schmiede. Im Hof ist eine Sammlung alter Schiffsglocken zu sehen.



14

GILDEGADEGANG

Gildegade 15 (Gildenstraße) wurde 1752 für den Schiffbaumeister Jacob Paulsen gebaut, der bis zum Umzug an den Hafen am Sønderport seine Schiffe auf der Fläche hinter dem Haus erbaute, die jetzt durch Gildegadegang gequert werden kann. Dieser Pfad, für den Gewohnheitsrecht verbrieft ist, verbindet Gildegade und Skibbroen und führt über eine Fläche, auf der bis in die 1840er Jahre die Helling für die Schiffe war.

15



16

GILDEGADE 1

Gildegade 1 wurde für den Seilmacher Daniel Danielsen Møller erbaut, dessen Familie ab 1755 eine Seilerei mit Reepbahn östlich des Gebäudes betrieb, das an das damals noch vorhandene und in den 1850er Jahren eingedeichte Noor „Kiel'en“ grenzte. Das Haus liegt ganz außen auf der 2-Meter-Höhenkurve, die bis zur Eindeichung die „Vernunftgrenze“ für Bauten nahe der Strandkante war. Der Straßename Gildegade stammt von „Skt. Knuds-gildet“, einer Gilde, die bis zum Ende des Mittelalters mit einer westlich der Straße gelegenen Kirche verbunden war. Das gesamte Viertel fiel 1610 einem Stadtbrand zum Opfer.

RÅDHUSGADE 16-22

Rådhusgade 16-22 (Rathausstraße) ist ein langgestrecktes Gebäude, das 1850 als Wohnung für Angestellte der Schiffswerften erbaut wurde. Eine weitere Reihe wurde bei der Erweiterung der Rådhusgade abgerissen. Im Jahre 1864 erwarb der Kaufmann Johan Jacobsen das Gebäude und vermietete es als Kaserne an die deutsche Garnison, die auf dem Marktplatz exerzierte. Johan Jacobsen ließ gleichzeitig ein entsprechendes Gebäude auf der westlichen Seite der Rådhusgade errichten, dies wurde nach sechs Jahren – 1872 – durch eine Sturmflut zerstört.

17



18

MUSEUM SØNDERJYLLAND KULTURHISTORIE AABENRAA

Museum Sønderjylland Aabenraa, H.P. Hansensgade 33 wird die Seefahrtsgeschichte von Aabenraa ausführlich anhand einer umfassenden Sammlung von Schiffsportraits und Kapitänsbildern dargestellt. Außerdem werden Schiffsmodelle, Gallionsfiguren, Schiffsglocken usw. gezeigt, sowie eine umfassende Sammlung von exotischen Gegenständen, die von den Seeleuten und Kapitänen aus fernen Ländern mitgebracht wurden. Ein Modell zeigt den Hafen mit den alten Holzschiffswerften im 19. Jahrhundert und die Entwicklung hin zu einem modernen Industriehafen.